

REDAKTION TAGES-ANZEIGER · WERDSTRASSE 21 · 8021 ZÜRICH · TELEFON: 044 248 44 11 · FAX: 044 248 45 09 · STADT@TAGES-ANZEIGER.CH

# Demnächst ein Zentrum für Baukultur

Der Wettbewerb für den Umbau der Villa Patumbah im Seefeld ist entschieden. Künftiger Mieter ist der Schweizerische Heimatschutz.

Von **Jürg Rohrer**

67 Architekturbüros haben sich für die Aufgabe beworben, 9 durften den Wettbewerb bestreiten, und gestern Abend wurde in Zürichs exotischster Villa das Ergebnis präsentiert. Den 1. Preis erhielten Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, Christina Tropeano; den 2. Christ & Gantenbein AG, den 3. Martin & Elisabeth Boesch. Einstimmig empfahl das Preisgericht das bestrangierte Projekt zur Weiterbearbeitung.

Aufgabe ist, die hochgradig denkmalgeschützte Villa zu sanieren und für Ausstellungen und Führungen nutzbar zu machen. Der Schweizerische Heimatschutz will das Haus langfristig mieten und ein für die Schweiz neuartiges Zentrum für Baukultur einrichten, wo Architektur, Baugeschichte und Denkmalpflege leicht verständlich vermittelt werden. Zielpublikum sind Schulklassen, Gruppen, Familien, Fachleute oder sonst wie Interessierte.

Zum siegreichen Projekt schreibt die Jury, es sei mit grosser Detailkenntnis er-



BILD THOMAS BURLA

Italienische Renaissance an der Zollikerstrasse 128: die Villa Patumbah.

arbeitet und vermöge den Sinnzusammenhang der Gesamtanlage nahezubringen. Tische und Vitrinen seien geschickt von den Wänden abgesetzt. Zum Projekt gehören auch ein neuer, unterirdischer Versammlungsraum zwischen Villa und Zollikerstrasse sowie eine Cafeteria im Gartengeschoss. Derzeit sind in der Villa Patum-

bah noch einige Architektur- und Designbüros eingemietet.

Dominik Bachmann, der Präsident der Stiftung Patumbah, rechnet, mit dem Umbau im Frühjahr 2008 beginnen zu können, und mit einer Bauzeit von eineinhalb Jahren, wobei die Restaurationsarbeiten allenfalls bereits als Teil der Baukultur prä-

sentiert werden. Damit findet dann eine seit über zwei Jahrzehnten dauernde Diskussion über die Zukunft dieses aussergewöhnlichen Hauses das ersehnte Ende.

## Reichtum aus Sumatra

Patumbah ist malaiisch und heisst «ersehntes Land». Carl Fürchtegott Grob-Zundel, mit Tabakplantagen auf Sumatra reich geworden, liess das Haus von 1883 bis 1885 nach Plänen der Architekten Alfred Chiodera und Theophil Tschudy erbauen: italienische Renaissance mit üppigen Fassadendekorationen, Wand und Deckenmalereien im Innern und farbigen, von Asien inspirierten Schnitzereien. Der englische Landschaftsgarten stammt von Evariste Mertens. Die Stadt hat die Villa letztes Jahr der Stiftung Patumbah verkauft und dieser gleichzeitig ein Darlehen gewährt. An die 9 Millionen Franken teure Sanierung dieses Denkmals von überkommener Bedeutung zahlen der Kanton 4,3 und die Stadt 3,5 Millionen Franken.

Weniger klar ist die Lage im nördlichen, privaten Teil des Patumbah-Parks. Dort möchte die Eigentümerin ein Dampfbad und 30 Wohnungen bauen und einen Teil des Parks öffnen. Eine Volksinitiative, die 2008 ins Parlament kommt, verlangt aber die Rekonstruktion des gesamten Parks.

*Wettbewerbsausstellung in der Villa Patumbah bis 23. Juli, 14 bis 17 Uhr.*